

Erfahrungsbericht

Madrid Universidad CEU San Pablo

Wintersemester 2019/2020 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Ich studiere Publizistik im Hauptfach und BWL im Nebenfach. Ganz den Empfehlungen nach hatte ich mein Erasmussemester für das fünfte Semester eingeplant. Da meine zweite Muttersprache Spanisch ist, war es für mich klar, dass ich am liebsten in ein spanischsprachiges Land gehen möchte. Die Universität CEU San Pablo in Madrid fiel mir besonders wegen der breiten Auswahl an praktischen Kursen auf. Abgesehen davon, dass ich große Lust darauf hatte, schien mir es nützlich dieses Angebot mit der eher theoretischen Grundlage der FU zu ergänzen. Der Bewerbungsprozess an sich war unkompliziert, da auf den Webseiten der FU genug Informationen bereitstehen, die einen durch die Anforderungen leiten. Nach ca. eineinhalb Monaten hatte ich dann meine Bestätigung für meinen Erstwunsch und wurde an der Gasthochschule in Madrid nominiert. Auch hier wurde ich angenommen.

Unterkunft und Finanzierung

Der nächste Schritt war die Suche nach einer passenden Unterkunft. Versucht man über „Idealista“ und Co. schon weit im Voraus etwas zu finden, wird man – zumindest war dies in meinem Fall so – nicht unbedingt fündig. Ich habe viele WGs angeschrieben, jedoch ohne Erfolg. Entweder war meine Aufenthaltsdauer zu kurz, oder ich war ihnen zu jung oder es kam gar nicht erst eine Antwort. Das Semester in Spanien begann bereits Anfang September und als ich Mitte August immer noch nichts sicher hatte, was die Unterkunft anging, verringerte sich so langsam meine Geduld. Das war dann der Punkt, an dem ich anfang, mich auf den Webseiten der Agenturen („Spot a Home“, „HelpMadrid“, „UniPlaces“ und wie sie alle heißen...) durchzuklicken. Die Gasthochschule hatte mir diese auch in einer E-Mail im Voraus empfohlen. Hierbei sollte man beachten, dass Verwaltungsgebühren dazukommen. Über Help Madrid sicherte ich mir dann ein Zimmer in einer Fünfer-WG, nicht zu weit von der Uni, nicht zu weit zum Zentrum. Für das Zimmer zahlte ich 455€ (+ Stromkosten) im Monat, was für die Gegend gut war.

Studium an der Gasthochschule

Anfang September ging es an der Uni dann auch schon los. Alle Austauschstudierende wurden in einer Willkommensveranstaltung empfangen. Hier gab es erste Erklärungen zu den Abläufen und Kurswahlen. Es gab anschließend noch eine weitere Veranstaltung der einzelnen Fakultäten, wo organisatorische Angelegenheiten detaillierter erklärt wurden. Wir hatten auch einen Ansprechpartner, der selbst Studierender in einem der höheren Semester der Uni war. Auch er war immer für Fragen offen und organisierte auch ein paar Kennlernabende für die Austauschleute. Als ich mir die Stundenpläne genauer ansah, bemerkte ich, dass in diesem Semester nicht alle Kurse angeboten werden, die ich mir im

Vorhinein ausgesucht und in mein Learning-Agreement eingetragen habe. Alternativen zu finden war nicht schwer, da das Angebot sehr groß und interessant ist. Jedoch war es eine Herausforderung die Wunschkurse dann auch zu koordinieren (den Stundenplan zusammenzustellen). Hierzu sollte man wissen, dass das System an der CEU San Pablo Madrid etwas anders als an der FU ist. Vergleichbar wie in der Schule sind die Studierenden hier nämlich in Klassen und haben ihren festen Stundenplan und ihren Klassenraum, in den die jeweiligen Dozent*innen gehen, um zu unterrichten. Somit musste ich häufig feststellen, dass sich die Kurse, die ich gerne wählen würde, überschneiden. Den Durchblick zu bekommen ist aber auf alle Fälle machbar, sodass ich dann ganz zufrieden mit dem Endergebnis war. Die Änderungen waren auch für die Anrechnung kein Problem, sodass ich diese nur in den „During the mobility“-Teil des Learning Agreements einzutragen hatte. Ich wählte Fotografie, Graphikdesign (Fundamentos de Arte y Diseño), Branding/Markenführung (Gestión de marcas) und Unternehmenskommunikation (alle auf spanischer Unterrichtssprache). Alle Kurse bestehen aus Theorie und Praxis (vergleichbar mit Vorlesung und Seminar). In Fotografie lernt man im Praxisteil beispielsweise wie man mit der Spiegelreflexkamera korrekt umgeht (hierzu gibt es auch nötiges Equipment an der Uni) und einige Grundlagen zu Photoshop. In Graphikdesign lernt man mit dem Programm InDesign umzugehen. Alle Dozent*innen kommen aus der Praxis. Viele waren bereits für zahlreiche PR-Agenturen tätig oder als Fotograf*in oder Graphikdesigner*in für Publikationen und können in ihrem Fachgebiet viel Erfahrung aufweisen. Man sollte sich auf jeden Fall auf viel Gruppenarbeit und Präsentationen einstellen und je höher das Semester ist, in dem der Kurs angeboten wird, desto höher sind auch die Anforderungen (das war bei mir bspw. in Markenführung der Fall). Vor allem während der Semesterendphase kann dies stressig werden. Ich habe das Gefühl, dass ich sehr viel aus den Kursen mitnehmen kann. Auch eine Menge Dinge, die mir für die berufliche Laufbahn zu Gute kommen könnten. Meistens landet man übrigens in Gruppen mit anderen Austauschstudierenden, da die „Einheimischen“ sich bereits kennen und ihre Grüppchen gebildet haben. Auch wenn es hier also nicht immer allzu viel Interaktion gab, waren sie immer sehr nett. Im Fotografiekurs war ich zum Beispiel die einzige Erasmusstudentin, und auch hier wurde ich sehr lieb aufgenommen.

Alltag und Freizeitgestaltung

Was Sport- und Sprachangebote angeht, hat die CEU-San-Pablo auch viel zu bieten (auch einen Fitnessraum mit Geräten). Man kann alle Angebote kostenlos nutzen. Mit vier Kursen, die ich gewählt hatte, hatte ich trotzdem noch genug Freizeit, um die Stadt zu erkunden. Das kulturelle Angebot Madrids ist sehr breit gefächert und es ist immer etwas los. An Bars, Clubs, Restaurants und Cafés fehlt es hier nicht. Man kann mit Bussen auch problemlos in nahegelegene Städte wie Salamanca, Segovia oder Toledo fahren, was alles sehr zu empfehlen ist. Der öffentliche Nahverkehr ist sehr gut und für 20€ im Monat für Jugendliche bis 26 Jahren, kann man alles nutzen, was wichtig ist (Bus, Metro, Cercanías). Nachts fährt die Metro jedoch nicht, sondern es werden Nachtbusse angeboten, die aber nicht die

gleichen Routen fahren wie die Linien tagsüber. Eines der Dinge, die mir an Madrid aber so gefallen haben, ist, dass man fast überall hinlaufen kann.

Meiner Einschätzung nach sind die Lebenskosten in Madrid nicht unbedingt teurer als in Deutschland. Es kommt immer auf den/die Einzelne*n an wie viel er/sie ausgeht oder wo man einkaufen geht. Cafés sind beispielsweise gefühlt meistens günstiger.

Fazit

Im Großen und Ganzen hat es sich gelohnt nach Madrid zu gehen und die Erfahrung eines Auslandsstudiums ist jedem sehr zu empfehlen.